

Stipendiatenseminar: Ethik der Mensch-Tier-Beziehung - Perspektiven auf ein konflikträchtiges Verhältnis im Kontext von Tiermedizin und Wissenschaft

vom 6.11. – 8.11. 2015 in München

Wer schläft in unserem Bett und wer landet auf unserem Teller? Allein die Einteilung in „Nutztiere“, die gemolken, gemästet und geschlachtet und „Haustiere“, die gestreichelt, gefüttert und geliebt werden, wirft moralische Fragen auf. In einem dreitägigen stipendiatisch organisierten Workshop möchten wir philosophische und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die ambivalente Mensch-Tier-Beziehung gemeinsam erarbeiten und uns mit ihren moralischen Spannungsfeldern im Kontext von Veterinärmedizin und Wissenschaft auseinandersetzen.

In fünf Sitzungen werden wir uns diesem komplexen Thema nähern. Die Vorträge und Diskussionen werden teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Alle Teilnehmenden nehmen an allen fünf Workshop-Sitzungen gemeinsam teil. Die Sitzungen werden von verschiedenen Dozentinnen zu folgenden Themen abgehalten:

Dr. Friederike Schmitz (Philosophie): Grundlagen und Grundfragen der Tierethik

In diesem Workshop sollen ein paar grundlegende ethische Fragen des Mensch-Tier-Verhältnisses angesprochen und diskutiert werden: Was ist eigentlich Ethik und was kann sie uns über den Umgang mit Tieren sagen? Was für tierethische Positionen gibt es? Wie plausibel sind die Argumente für und die Einwände gegen diese Positionen? Wie lassen sich die jeweiligen Prinzipien praktisch umsetzen? In der Diskussion sollen auch die Begriffe „Tierschutz“, „Tierrechte“ und „Tierbefreiung“ beleuchtet werden. Wenn die TeilnehmerInnen konkrete Interessen oder eigene Fragen zur Tierethik mitbringen, werden diese auch berücksichtigt.

Dr. Ursula Münster (Ethnologie / LMU München): Tierethik in Zeiten rapiden Artensterbens

In Zeiten rapiden ökologischen Wandels und anthropogenen Artensterbens stellen sich Fragen nach einer ethischen Beziehung zwischen Mensch und Tier neu: In welchen Bedingungen überleben Tiere, wenn sie die letzten ihrer Art sind? Was bedeutet es für



einzelne Tiere, wenn ihre Art durch (Bio)Technologie und Praktiken wie künstliche Befruchtung, genetische Manipulation und/oder ein Leben in Gefangenschaft vor dem Aussterben bewahrt werden soll? Diese Sitzung führt in das Feld der Extinction Studies ein und zeigt am Beispiel von ambivalenten Mensch- Elefantenbeziehungen in Südindien wie eine neue Ethnographie aussehen kann, die über eine Beschreibung rein menschlicher Relationen hinaus geht.

Julia Gutjahr (Soziologie / Universität Hamburg): **Ambivalenz der Mensch-Tier-Beziehung in der (Nutz-)Tiermedizin**

Das Verhältnis der Gegenwartsgesellschaft zu den Tieren ist vielfältig ausgestaltet sowie ambivalent geprägt. Es existieren z.B. nicht nur (sozial konstruierte) Unterschiede zwischen Heim- und Nutztieren, sondern auch innerhalb des Feldes der Nutztierhaltung können emotional-affektive sowie ökonomisch-instrumentelle Beziehungen zu Tieren koexistieren.

Wie kaum ein anderes Berufsfeld verkörpert die Veterinärmedizin diese Ambivalenz in den gegenwärtigen Mensch-Tier-Beziehungen. So richtet sich die tiermedizinische Betreuung von Nutztieren hauptsächlich an der Wirtschaftlichkeit bzw. dem Ziel aus, gesunde Lebensmittel zu produzieren. TierärztInnen stoßen hier auf eine Konstellation konfligierender Interessen, die mit Arluke/Sanders auch als „Caring-Killing Paradox“ (1996: 85) bezeichnet werden kann, und die in dem Beruf strukturell und institutionell verankert ist. Die Ambivalenz zwischen der Funktionalisierung von Tieren als Produktionsmittel und Waren auf der einen Seite und dem Umgang mit dem lebenden, empfindungsfähigen Wesen und dem kurativen Auftrag auf der anderen Seite macht die Nutztiermedizin zu einem einzigartigen Feld medizinischer Dienstleistungen.

In der Workshop-Einheit soll daher der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise sich die Ambivalenzen der Mensch-Tier-Beziehung in der Profession der Nutztiermedizin verdeutlichen, und wie diese soziologisch erfasst und kontextualisiert werden können.

Dr. Dorothy McKeegan (Institute of Biodiversity, Animal Health and Comparative Medicine / University of Glasgow): **Moral dilemmas in veterinary medicine**

Veterinary surgeons experience difficult ethical dilemmas very regularly, and recent evidence suggests that these situations are highly stressful. Veterinary ethical challenges are wide ranging but typically involve decisions regarding treatment options, the welfare or quality of life of the animal, the interests of the client and the duty of care to both. Resolving these dilemmas requires consideration of medical, scientific, psychological, legal and economic facts as well as evaluating ethical justifications about what should be done – and not done. In many cases, vets have not been given any formal guidance on how to tackle ethical decision making, and there is a risk that they might take refuge in the assumption of a professional moral absolutism, unthinking compliance with external conventions or dependence on ‘gut feeling’. As well as impacting on animal welfare, repeated exposure to ethical conflicts may cause an erosion of emotional well-being and a state of ‘moral distress’ in vets, so there is a need to improve our understanding of the moral challenges and to develop improved strategies for dealing with them.

Dr. Mara-Daria Cojocaru (Philosophie / Hochschule für Philosophie München): Challenging pluralism. Herausforderungen und Chancen der ethischen Urteilsbildung in so genannten Ethik-Kommissionen

Die philosophische Ethik sieht sich grundsätzlich in der Praxis einer Reihe an Herausforderungen ausgesetzt, die in der Arbeit in den in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen Kommissionen zur Beurteilung der wissenschaftlichen Unerlässlichkeit und der ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen zusätzlich verschärft werden. Zu diesen Herausforderungen zählt unter anderem die Pluralität der vorhandenen ethischen Paradigmen, so dass nicht selten der Eindruck entsteht, dass man auf die genuin philosophisch fundierte, ethische Expertise zugunsten eines geschulten Bauchgefühls auch verzichten könne - immerhin hat jeder ein gewisses ethisches Empfinden und die Menschen, die Tiere zu Versuchszwecken einsetzen, tun dies nicht aus Lust an der Tierquälerei. Die Arbeit in den Kommissionen steht daher von Seiten der "Tiernutzer" in der Kritik, auf falsche Problemwahrnehmungen zu antworten; seitens der "Tierschützer" werden ebenfalls Zweifel an Sinn und Nutzen der Kommissionen laut. Was kann nun die philosophische Ethik zur Lösung dieses Dilemmas beitragen? Im Seminar soll es nach einer kurzen Einführung in Theorie und Praxis der Kommissionsarbeit um folgende drei Fragen gehen: 1. Wie ist sinnvoll mit der Pluralität ethischer Paradigmen umzugehen? 2. Welche normativen Vorgaben sind von "der Ethik" überhaupt zu erwarten? 3. Welche Desiderata für eine gelungene Urteilsbildung lassen sich aus der aktuellen Praxis der so genannten Ethik-Kommissionen ableiten?

Veranstaltungsort und Unterbringung

Die Veranstaltung startet am **Freitag, 06.11. um 15 Uhr** und findet im „Münchner Kompetenzzentrum Ethik“ (Geschwister-Scholl-Platz 1) statt. Teilnehmende werden auf Wunsch von 6. - 8. November im „Wombats City Hostel Munich“ (Senefelderstraße 1) untergebracht. Fahrtkosten werden bis zu einem gestaffelten Höchstsatz erstattet. Wir bitten aber darum, sich möglichst frühzeitig um eine **günstige Anreisemöglichkeit** zu kümmern oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Abreise kann am **Sonntag, 08.11. ab 14.30 Uhr** geplant werden. Die Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes ist gewährleistet.

Anmeldung

Zur Anmeldung sendet bitte den Bewerbungsbogen als PDF per Email an seminar.tierethik@gmail.com.

Die Anmeldung schließt, wenn alle Plätze vergeben sind, oder spätestens am **30. September 2015**. Die Teilnahmeplätze werden nach Ende der Anmeldefrist in der Reihenfolge des **Anmeldungseingangs** vergeben.

Es stehen 40 Seminarplätze zur Verfügung. Wir können bis zu 12 externe Teilnehmer_innen aufnehmen, deren Unterkunft und Anreise dann aber leider nicht bezuschusst werden kann (Kosten 134,50 € mit Übernachtung, bzw. 82,50 € ohne Übernachtung).

Für Stipendiat_innen der Studienstiftung beträgt der Eigenanteil **mit Übernachtung 38€** und **ohne Übernachtung 25€**. Eine endgültige Anmeldung kann nur nach Überweisung der Eigenbeteiligung erfolgen.

Wir alle – das stipendiatische Organisationsteam, Dozenten/-innen, Teilnehmer/-innen, Jugendherbergen – sind auf eine hohe Planungssicherheit angewiesen, aus Gründen einer optimalen inhaltlichen Vorbereitung ebenso wie aus finanziellen Gründen. Deshalb bitten wir um Verständnis für folgende Regelungen:

- Zu- und Absagen werden bis zum 1. Oktober 2015 verschickt. Nach Erhalt einer Platzzusage müsst ihr, um euch euren Platz zu sichern, innerhalb von einer Woche die Eigenbeteiligung auf das in der E-Mail genannte Konto überweisen.
- Für diejenigen, die trotz verbindlicher Anmeldung ihre Teilnahme am Seminar wieder absagen, verfällt die Eigenbeteiligung (sofern sich kein/e Nachrücker/in finden lässt). Daher überlegt euch vorher gut, ob euch der Termin auch wirklich zeitlich passt. Ausschließlich in **nachgewiesenen Fällen 'höherer Gewalt' (Krankheit, unvorhersehbare Prüfungstermine o.ä.)** erstatten wir die volle Eigenbeteiligung zurück.

Zeitplan

Freitag, 06.11.: 15:00 – 15:20 Uhr	Begrüßung	Orga-Team
15:30 – 18:30 Uhr	Allgemeine Tierethik	Friederike Schmitz
Ab 19:00 Uhr	Gemeinsames Abendessen Ggf. Stadtführung München bei Nacht	
Samstag, 07.11.: 9:30 – 11:30 Uhr	Tierethik in Zeiten rapiden Artensterbens	Ursula Münster
12:15 – 13:00 Uhr	Ambivalenz der Mensch-Tier- Beziehung in der (Nutz-)Tiermedizin I	Julia Gutjahr
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagspause mit Catering	
14:00 – 15:00 Uhr	Ambivalenz der Mensch-Tier- Beziehung in der (Nutz-)Tiermedizin II	Julia Gutjahr
15:30 – 18:45 Uhr	Moral Dilemmas Veterinary Medicine	Dorothy McKeegan
Ab 21:00 Uhr	Abendprogramm	
Sonntag, 08.11.: 9:30 Uhr – 12:30 Uhr	Herausforderungen und Chancen der ethischen Urteilsbildung in so genannten Ethik-Kommissionen	Mara-Daria Cojocarú
12:30 – 13:30 Uhr	Abschließendes Mittagessen mit Catering	
13:30 – 14:30 Uhr	Abschlussdiskussion	